

Die Weisker Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pf., zweimonatlich 1 M. 20 Pf., einmonatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Auswärtigen nehmen Bestellungen an.

# Weisker-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 54

Dienstag den 6. März 1917 abends

83. Jahrgang

## Nachmusterung der Dienstunbrauchbaren.

In nächster Zeit findet eine erneute Musterung der Dienstunbrauchbaren statt. Es haben sich deshalb bis spätestens 10. März 1917 unter Einbringung bezw. Beibringung ihres Militärpapiers schriftlich oder mündlich beim Bezirkskommando Pirna zu melden:

1. Alle Wehr- und Militärpflichtigen (Jahrgänge 1869 — gebiente vom 16. August 1869, ungebiente vom 5. Dezember 1869 — bis einschließlich 1898), welche bei früheren Musterungen die Entscheidung: „zurück, zeitig untauglich, kriegsunbrauchbar oder ausgemustert bezw. ausgemustert, nicht zu kontrollieren“ erhalten haben.
2. Alle diejenigen Leute, welche im Besitze des (roten) Ausschließungsscheines sind (Jahrgänge 1869 bis 1897)

Dieserjungen Militärpflichtigen des Jahrganges 1897, die ihre Musterungsausweise bezw. Militärpässe bereits bei den Gemeindebehörden abgegeben haben, erstatten trotzdem die geforderte Meldung.

Sollten außerdem Wehrpflichtige zurzeit nicht im Besitze ihrer Militärpapiere sein, so ist ebenfalls entsprechende Meldung einzureichen.

Jeder Mann hat in der Meldung zum Ausdruck zu bringen:

1. Geburtstag, -jahr und -ort,
2. Genaue Wohnungsangabe,

## Soziales und Sächliches.

**Dippoldiswalde.** Am 2. März d. J. hielt der Vorstand des Vereins Heimaltdant für die Stadt Dippoldiswalde unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Jahn seine erste diesjährige Sitzung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst des am 1. Oktober 1916 erfolgten Weggangs des Herrn Superintendenten Oberkirchenrat Hempel infolge seiner Berufung als Geheimrat Konfistorialrat in das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium nach Dresden und widmete ihm für seine dem Verein geleistete schätzenswerte Mitarbeit herzliche Worte des Dankes. In Erledigung der Tagesordnung wurde unter anderem Kenntnis genommen von dem Vertrag zwischen dem Kreisverband Dresden und dem Bezirksverband Dresden-Mittstadt über Unterbringung lungenkranker Kriegsbeschädigter in den Heil- und Pflanzschulen Saalhausen, dem Abkommen mit dem ärztlichen Bezirksverein Dresden und einigen Mitgliedern der approbierten Zahnärzte Dresdens und Umgebung über die ärztliche und zahnärztliche Behandlung Kriegsbeschädigter und von einem Schreiben des Kreisverbandes, betreffend den Ankauf von Nähmaschinen für Frauen und Hinterbliebene von Kriegsverletzten. Für die Berufsberatung der Kriegsbeschädigten wurde ein unter Leitung des Herrn Schuldirektor Ebert stehender Ausschuss gebildet, welchem Vertreter der verschiedensten Berufswege angehören sollen. Für die Rechtsberatung einen gleichen Ausschuss zu bilden, hielt der Vorstand nicht für erforderlich, weil die Herren Bürgermeister Jahn und Oberjustizrat Dr. Grohmann jederzeit bereit sind, in Rechts- und wirtschaftlichen Fragen Kriegsbeschädigten Auskunft zu erteilen und sich ihrer anzunehmen. An Unterstützungen wurden einer hiesigen Kriegserwitte zu den Ankosten, die ihr durch die Erkrankung und den Tod eines Kindes erwachsen waren und einem in Dippoldiswalde wohnhaften, zur Zeit in Dresden arbeitenden Kriegsbeschädigten zur Anschaffung einer verbesserten Hilfsprothese Beihilfen bewilligt. Die Mitgliederzahl des Vereins ist von 197 Ende 1915 auf 250 Ende 1916, sein Vermögen von 1346,49 M. Ende 1915 auf 2916,93 M. Ende 1916 gestiegen.

Gestern Montag mittag 1/22 Uhr brachte ein Sonderzug das Landwehr-Rekrutendepot vom Infanterie-Regiment Nr. 100 nach unterm Bahnhof, jubelnd begrüßt von der zahlreich anwesenden Bewohnerschaft. Mit Musik zog dann die Kompanie, geleitet vom stellvertretenden Bürgermeister und vom Stadtverordnetenvorsitzer, nach dem Markte, nahm vor dem Rathaus Aufstellung und präsentete vor den im Eingang zum Ratskeller versammelten Stadtvertretern. Mit herzlichen Worten begrüßte Herr Bürgermeister Jahn das Militär in seiner neuen Garnisonstadt, versprach namens der Bürgerschaft freundschaftlich herzliche Aufnahme, wünschte ein langes Verweilen der Truppe hierleibst, im Gegenzug hierzu aber auch einen baldigen Frieden, und brachte auf Ihre Majestät Kaiser Wilhelm und König Friedrich August ein dreifaches Hurra aus, in das Militär und Zivil kräftig einfielen, während die Kapelle die Königshymne anstimmte. Hierauf dankte Herr Hauptmann Alsen, Chef des Rekrutendepots, für den freundlichen Empfang, gab dem Bestreben Ausdruck, zwischen den Bewohnern und den Soldaten immer ein

gutes Einvernehmen zu erzielen, und forderte seine Kompanie zu einem dreimaligen Hurra auf die Stadt und ihre Vertreter und Bewohnerschaft auf. Donnernd schallten die Hurras aus den Reihen unserer Feldgrauen. Die Mannschaften holten, während die Kapelle auf dem Markte noch eine Zeitlang spielte, vom Bahnhofe ihr Gepäck ab und begaben sich in ihre Quartiere im „Stern“, „Schäpshaus“ und „Steinbruch“, wo ihrer am Abend ein frischer Trunk Bier wartete. Um 7 Uhr versammelten sich im „Ratskeller“ die Mitglieder der städtischen Kollegien und die städtischen Beamten, unter ihnen eine Anzahl in Rdnigs Rod, mit den Herren Offizieren und Unteroffizieren des Depots, um bei einem Glase Bier in einfacher Weise nochmals das „Herzlich willkommen“ zu dokumentieren und sich gegenseitig näher kennen zu lernen. Ansprachen, ernst und heiter, bekundeten einerseits die Freude an dem „Endlich erreicht“ und die ja schon oft bewiesene Militärfreundlichkeit unserer Stadt, andererseits das Vertrauen des Rekrutendepots, dessen Führer ein Dippoldiswalder ist, zu seiner neuen Garnisonstadt und zu uns allen. Auch wir heißen die Landwehr-Kompanie herzlich willkommen in unsern Mauern, die die letzte Garnison vor einem halben Jahrhundert verließ. Es wird den Feldgrauen in unser waldbumrauschten Dippoldiswalde schon gefallen — hoffen wir, so sehr, daß Dippoldiswalde auch nach dem Kriege eine kleine Garnison bleibt.

— Heute Dienstag abend findet eine Sitzung des Kriegshilfsausschusses statt.

— Mit den Feldgrauen ist ein stimmbegabter und vorzüglich ausgebildeter Künstler in unsere Stadt eingezogen, der zunächst im Hauptgottesdienste des Buhlags eine Arie aus dem „Elias“ singen wird.

— Nächsten Sonntag abend findet im Saale der „Reichskrone“ ein vaterländischer Abend statt, bei welchem Herr Bürgermeister Jahn einen Lichtbildervortrag über „Deutschlands Wirtschaftskrise“ halten wird. Auch gelangt das Heimalspiel „Bürgertraue“ durch den Schulchor zur Aufführung; dasselbe ist eine Dichtung von Herrn Lehrer Unger und wurde von Herrn Kantor Schmidt in Musik gesetzt.

— Wie uns mitgeteilt wird, hat sich die gestrige Bekanntmachung des Stadtrats, die Anmeldung zur Stammrolle betr, durch die heutige des Zivilvorsitzenden der Rgl. Ersatzkommission vollständig erledigt. Es haben sich also alle Verpflichteten, auch die ihre Anmeldung schon beim hiesigen Stadtrate bewirkten, in Pirna neu anzumelden.

— Tagesordnung zur 5. Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Donnerstag den 8. März 1917 vorm. 11 Uhr im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale. Dessen Inhalt: Bisheriges Ergebnis der Hindenburgspende im Bezirke; Milchvieh aus außerstädtischen Bundesstaaten; Ausleihung von Militärpferden an die Gemeinden; Trodnung von Futtermitteln; Gründung einer Landesbedelungsgesellschaft für Sachen; Ausnahme von Gemeindegeldern im Auslande; 2. Nachtrag zur Ortsbauordnung der Gemeinde Bärenburg; 7. Nachtrag zu den gemeinsamen Satzungen des Gemeindeverbands Bannewitz u. Umg. für das Gaswerk Modritz. Nichtöffentliche Sitzung: Besuch des Maschinen-

bauers Oskar Emil Lohle-Dittersbach um Erlaubnis zum Betriebe der Schantwirtschaft einschl. Branntweinschank in dem Grundstücke Nr. 65B der Ortsteile für Dittersbach (Uebertragung); Gesuche um Kriegsamilienunterstützung aus Dippoldiswalde, Altenberg, Frauenstein, Glaschütte, Dorf Bärenstein, Bärnersdorf, Döbra, Friedersdorf, Gombien, Großhölla, Hennerdorf, Johnsbach, Raundorf, Niederpöbel, Obercunnersdorf, Paulsdorf, Paulshain, Quohren, Rechenberg, Reinholdshain, Seyde, Wberndorf.

**Oberhöllisch.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Schule zu Reinholdshain im hiesigen Gasthose einen vaterländischen Familienabend, der durch einen recht guten Besuch ausgezeichnet war. Die Schulkinder boten verschiedene Gedichte und zahlreiche Volklieder, die reichen Beifall fanden. Ihre Gesunden fanden durch mehrere in edler Tongebung vorgetragene Violinstücke des Herrn Lehrer Göhe aus Dippoldiswalde eine sehr schätzenswerte Ergänzung. Der 2. Teil der Vortragsfolge war durch einen Vortrag des Herrn Lehrer Günther über „Deutschlands volkswirtschaftliche Grundlagen“ ausgefüllt. An der Hand wirkungsvoller Bilder und unter Bewertung eines reichen statistischen Zahlenmaterials gab der Vortragende ein anschauliches Bild von den gerabezu unerschöpflichen Naturschätzen und dem außerordentlich reichen, noch fast entwicklungsstagnanten Wirtschaftsleben unseres großen Vaterlandes. Insbesondere wies er nach, daß die bisherigen Kriegsanleihen durchaus noch keine unerträgliche Belastung des deutschen Nationalvermögens darstellen und mahnte deshalb am Schlusse die Anwesenden unter Hinweis auf die eben in der Presse angeländigte 6. Kriegsleihe eindringlich, durch allseitige Zeichnung dem Vaterlande an Kapital zu geben, was es zur Sicherung einer glücklichen Zukunft braucht und was wir ihm alle schuldig sind.

**Wberndorf.** Bei der Sammlung für den Heimaltdant gingen hier 133 M. 40 Pf. ein.

— Am Montag abend war bei dem Straßenübergang bei der hiesigen Weiskerbrücke ein Geschirr mit dem Rade in den Geleisen der Staatsbahn festgefahren, so daß der Abendzug, ehe das Hindernis beseitigt wurde, einen viertelstündigen Aufenthalt hatte.

— Unteroffizier Georg Schwarze aus Wberndorf vom Ref.-Fuß-Reg. 19 erhielt das Eisenerz Kreuz 2. Klasse.

**Obercarsdorf.** Die Sammlung für den Heimaltdant wurde am Sonnabend im hiesigen Orte durch die Schülerinnen Erna Waltherr, Hannel Altem, Elja Käthrich und Gertrud Göhler ausgeführt. Sie ergab den schönen Betrag von 113 M. 15 Pf.

**Raundorf.** Für den Heimaltdant sind hier insgesamt 112 M. 79 Pf. gesammelt worden.

— Der Brandmaler Nüssel aus Alosche, der in der Fabrik von Köster & Co. hier arbeitet, wurde gestern Montag früh tot vor seinem Bette liegend gefunden.

**Reichstädt.** Unteroffizier Hermann Pöschel von hier wurde zum Sergeant befördert.

**Beerwalde.** Die Sammlung für den Heimaltdant ergab 189 M. Es ist dies für unseren kleinen Ort ein höchst erfreulicher Betrag.

**Großhölla.** Eine Jubiläums-Ehrung seltener Art konnte am verfloffenen Freitag der Landwirtschaftliche Verein